

SITZUNGSVORLAGE



Referat:	Referat 4 - Bildungs- und Umweltreferat	Datum:	24.10.2022
Referent/in:	Referatsleitung	AZ:	411

Gremium	Termin	Zuständigkeit / Öffentlichkeitsstatus
Wirtschafts- und Umweltausschuss	17.11.2022	beschließend öffentlich

TOP: 5

**Thema: Fachberatung für das Fischereiwesen des Bezirks
Mittelfranken - Artenhilfsprogramm Aal**

- 1. Anlagen**
- 2. Beteiligte Referate**
- 3. Kosten – Finanzierung**
42.000 € pro Jahr, Laufzeit 4 Jahre, Haushaltsstelle 0.7801.6330,
Verwaltungshaushalt der Mittelfranken-Stiftung „Natur-Kultur-Struktur“
- 4. Beschlussvorschlag**

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss befürwortet dieses Projekt und stimmt der Bereitstellung der hierfür erforderlichen Haushaltsmittel zu.

Im Jahr 2007 wurde aufgrund der Schutzbedürftigkeit des Europäischen Aals die EU-Aalschutzverordnung zur Wiederauffüllung des Bestands des Europäischen Aals (EU-Verordnung 1100/2007) verabschiedet. Laut dem Fischereifachberater des Bezirks Mittelfranken sind demnach die Mitgliedsländer verpflichtet, geeignete Maßnahmen umzusetzen, die gewährleisten, dass mindestens 40 % der vorhandenen Population ungestört und unverletzt in die Laichgebiete der Sargassosee abwandern können.

In anderen Bundesländern (Rheinland-Pfalz, Hessen) werden Aale in der Mosel oder im Rhein über ein so genanntes Catch & Carry-Programm i.d.R. von Berufsfischern mit Aalschokkern (große, an Schiffen befestigte Reusen) gefangen und anschließend per Lkw an den Niederrhein gefahren und dort wieder freigelassen, so der Leiter der Fischereifachberatung des Bezirks Mittelfranken. Wie dieser erklärte, werden in Bayern lediglich in Unterfranken Aale nach diesem Muster gefangen und abtransportiert, in Mittelfranken gibt es solche Aktivitäten bislang nicht.

Wie der Fischereifachberater des Bezirks Mittelfranken außerdem mitteilte, soll ab dem nächsten Jahr das Artenhilfsprogramm (AHP) neu strukturiert und organisiert werden. Im neu angelegten Artenhilfsprogramm Mittelfranken (2023 – 2026) sollen durch die Fachberatung unter Mithilfe des Fischereiverbandes Mittelfranken möglichst viele Blankaale gefangen, gehältert und über ein neu zu organisierendes Transportsystem (Catch&Carry) in den Rhein gefahren und dort wieder ausgesetzt werden, damit sie ihren Weg in die Laichgründe unbehindert und unverletzt fortsetzen können.

Den Fang der Tiere soll hauptsächlich die Fachberatung Mittelfranken übernehmen, die Hälterung und den Transport übernimmt der Fischereiverband.

Zur Bewältigung dieser großen Aufgabe steht die Fachberatung mit zahlreichen Fachleuten aus mehreren Bundesländern in guter Verbindung. Trotzdem wird sich der Fang dahingehend als eine große Herausforderung darstellen, dass lediglich bekannt ist, dass die einzelnen Zeitpunkte der Abwanderungswellen im Zeitraum September bis Februar liegen können, so der Fischereifachberater Mittelfranken. Unter der starken Beschränkung von personellen und zeitlichen Ressourcen wird es daher von Seiten der Fischereifachberatung Mittelfranken nicht möglich sein, jeden Tag Fanggeräte auszubringen, zu kontrollieren und zu leeren, um eine ausreichende Menge an Aalen fangen zu können.

Diese Notlage kann laut dem Leiter der Fischereifachberatung Mittelfranken unter Zuhilfenahme eines „Indikators“, mit dessen Hilfe eine zeitliche Prognose erstellt werden kann, wann solche Abwanderungswellen erwartet werden können, gelöst werden. Serviceleistungen für ein solches Gerät, einen MIGROMATEN, sollen der Fachberatung helfen, eine möglichst hohe Effizienz im Fang von Blankaalen zu erzielen, um diese dann in den weiteren Ablauf des Projektes „Mittelfränkisches AHP für den Europäischen Aal“ einspeisen zu können. Laut Fischereifachberater des Bezirks Mittelfranken hätte ein solches Projekt eine große Bedeutung zur Rettung dieser Fischart und durch den Beitrag des Bezirks Mittelfranken wird es vielen Aalen wieder ermöglicht die Laichgebiete zu erreichen. Zudem wird sich laut dem Leiter der mittelfränkischen Fischereifachberatung der Wert dieses Projekts nicht nur in Mittelfranken widerspiegeln, es hat darüber hinaus auch eine große bayernweite Trag- und Ausstrahlungskraft, nämlich dahingehend, dass auch bald andere Bezirke diesem positiven Beispiel folgen könnten.

Für die Einsatzdauer eines solchen MIGROMATEN sollten laut Fischereifachberater 4 Jahre ausreichend sein, um in dieser Zeit genügend praktisches Knowhow sammeln zu können (Verschneidung von Abflussdaten mit Mondphasen, Detektion von guten Fangplätzen, Auswahl von am besten geeigneten Fanggeräten usw.). Anschließend soll dieses Fachwissen dann an den Fischereiverband und die Fischereiberechtigten weitergegeben werden, damit dieser Kreis in Zukunft die notwendigen Fangaktionen weiter ausführen und gewährleisten kann.

Laut Fischereifachberatung Mittelfranken ist das System MIGROMAT nicht käuflich erwerbbar, sondern ist nur als komplettes Dienstleistungspaket (Aufstellung, Bestückung, Betrieb, Auswertung, Reparatur) von einem einzigen Anbieter mit einer jährlichen Gebühr in Höhe von ca. 42.000 € netto beziehbar.

Durch die Finanzierung eines solchen MIGROMATEN und die sich darauf aufbauende Arbeit der Fachberatung und des Bezirks ist gewährleistet, dass sich die Strahlkraft dieses Vorhabens zur Sicherung einer mittelfränkischen Aalpopulation und zur Umsetzung der EU-Aalschutzverordnung nachhaltig in die Zukunft erstrecken und grenzüberschreitend auf andere Bezirke ausweiten wird, so der mittelfränkische Fischereifachberater.

Im Budgetgespräch 2023 hatte man sich darauf verständigt, die Kosten für das Projekt bereits rein vorsorglich im Haushaltsplanentwurf 2023 zu veranschlagen. Die Veranschlagung fand jedoch vorbehaltlich einer etwaigen Zustimmung am 17.11.2022 durch den Wirtschafts- und Umweltausschuss statt.

Der Leiter der Fischereifachberatung des Bezirks Mittelfranken wird in der Sitzung das Projekt erläutern und steht gerne für Rückfragen zur Verfügung.